

## Häfler wollen Leben besser gestalten

- Erste Mitmach-Konferenz in Friedrichshafen
- Teilnehmer zeigen Engagement und Optimismus
- Es geht um die Zukunft aller Menschen



VON CORINNA RAUPACH  
friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

**Friedrichshafen** – Auf dem Schwätzbänke sitzen und Gespräche anbieten, die Zigarette im Döschen ausdrücken, mit dem eigenen Kaffeebecher zum Automaten gehen – oft sind es Kleinigkeiten, die das eigene und das Leben anderer verbessern. Manches macht gemeinsam mehr Spaß, etwa so etwas wie das Seeufer von Müll befreien, alte Apfelbäume in Ailingen pflegen, oder ein Konzert der Zeppelin-Universität besuchen. Für andere Dinge wiederum braucht es Vernetzung: Jugendliche für fairen Handel zu gewinnen zum Beispiel, Lebensmittel vor dem Verderben zu retten oder Pflanzkohle als CO<sub>2</sub>-Speicher zu etablieren.

Um solche und ähnliche Ideen zu sammeln, treffen sich in der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen Initiativen, Vereine, Verwaltung und Interessierte zur Mitmach-Konferenz. „Es geht um nichts weniger als um unser aller Zukunft“, sagt Bürgermeister Fabian Müller zur Begrüßung. Gerade nach den Nachrichten der vergangenen Woche sei es wichtig, zusammen an dieser Zukunft zu arbeiten. Er erinnert an den Beschluss, Friedrichshafen als Gesamtstadt bis 2040 klimaneutral zu machen. Maßnahmen wie die Umwandlung von Parkplätzen in Grünanlagen seien stets mit langen Diskussionen verbunden. „Klimaschutz lebt vom Bürgerdialog und von Bürgerbeteiligung. Es braucht die Mitwirkung aller Häfler.“

Maike Sippel, Professorin an der Uni Konstanz, setzt auf Ermutigung statt auf Mahnung. „Wir leben in stürmischen Zeiten. Es ist wichtiger als je zuvor, dass wir etwas tun. Denn wir sehen, die Politik wird es nicht richten“, sagt sie. In „Zwölf Gedanken, um die Welt zu verändern“ schlägt sie vor, sich als Teil der Welt zu sehen, dankbar zu sein und sich mit guten Nachrichten zu versorgen. Es gebe Beispiele für positive Entwicklungen wie den Luftschiffbau, das Frauenwahlrecht oder die Abschaffung der Sklaverei, die gegen enorme Widerstände gelungen seien. Mit einem hoffnungsfrohen Bild der Zukunft sei es leichter, Veränderungen anzugehen, als mit Angst. „Alle Klimawissenschaftler sagen uns, dass unser Handeln oder Nichthandeln über die Lebensbedingungen auf der Erde für die nächsten tausend Jahre entscheidet. Sehen Sie das Ganze als Abenteuer!“

### An Thementischen sprudeln Ideen

Die Anwesenden verteilten sich auf Thementische, deren Ergebnisse im Anschluss zusammengetragen wer-



Zahlreiche Interessierte nehmen an der ersten Mitmach-Konferenz in Friedrichshafen teil und sammeln in mehreren Arbeitsgruppen Ideen, um die Zukunft gemeinsam nachhaltiger zu gestalten. BILDER: CORINNA RAUPACH



Heimo Bretschneider und Anna-Maria Alleier stellen die Ideen der Gruppe Stadtverschönerung vor.



Jörg Flemmig vom Energieforum Kluftern zeigt, wo in Privathaushalten Energie verbraucht wird.



Katharina Nitsch und Dirk Herrmann von der Stadtverwaltung wollen mehr Häfler für das Thema Klimaschutz gewinnen.

### Mitmach-Region

In Mitmach-Regionen tun sich Menschen vor Ort zusammen, um nach Lösungen für ökologische und soziale Fragen zu suchen. Es sollen Plattformen für das Handeln und Gestalten in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz entstehen. Ziele sind zum Beispiel eine klimaneutrale Stadt mit viel Photovoltaik, nachhaltigen Wärmekonzepten

und einem modernen Mobilitätssystem, die Förderung regionaler Wertschöpfung in der Ernährung und die stärkere Verbreitung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Es geht um eine intakte Natur für Mensch und Tier und einen sozial-ökologischen Wandel für eine enkeltaugliche Welt. Die Mitmach-Konferenz in Friedrichshafen hat die GWÖ-Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben mit dem Nachhaltigkeitsverein „wir und jetzt“ organisiert.

den. Jörg Flemmig vom Energieforum Kluftern zählt Gründe für den privaten Umstieg auf klimafreundlichere Energien auf: „CO<sub>2</sub> wird absehbar immer teurer, es gibt gesetzliche Vorgaben und es ist ein Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.“ Motivieren ließen sich Menschen am ehesten durch positive Erfahrungsberichte von Bekannten und durch vertrauenswürdige Beratung. In der Runde zum Klimaschutz plädierten die Teilnehmer für Erfolgsgeschichten, weniger Bürokratie bei der Förderung und Information an Schulen. Patric Waibel schlug vor, in Bebauungsplänen flachere Dächer ohne Gauben zu erlauben: „Das schafft mehr Wohnraum,

macht Solaranlagen auf Dächern leichter und ist für den Hausbesitzer ohne Förderung wirtschaftlich attraktiv.“

Der Arbeitskreis Umwelt Ailingen könnte sich als Anreiz für naturnahe Gärten einen Wettbewerb vorstellen. Auf mehr Kooperation zwischen Städten, Initiativen, Kinder-, Jugend- und Seniorenprojekten wollen die Diskussionsrunden zu Ernährung, Stadtverschönerung und kultureller Vernetzung setzen.

Der Thementisch Fairer Handel sammelte Ideen für attraktive Formate wie Sofakonzerte, Kochkurse und Kreativfestivals. Florian Nägele vom Verein Arkade fasste zusammen, dass für so-

zialen Zusammenhalt Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung wichtig seien. „Für alle unsere Themen ist der soziale Zusammenhalt wichtig und alle unsere Themen führen zu mehr sozialem Zusammenhalt.“

### Etwas Positives bewirken

Während der Pausen informierten die Teilnehmer sich auf einem Markt der Möglichkeiten über Schmuck aus Seeglas, Grundsätze der Gemeinwohl-ökonomie, den DRK-Kleiderladen und vieles mehr. Bei einer Tasse Kaffee entstanden Kontakte. „Ich habe so viele Leute kennengelernt, der Austausch ist unheimlich wichtig“, sagt Petra Spiegel. Sie ist bereits Mitglied im Verein Eine Welt und hat sich vorgenommen, die neuen Veranstaltungen aktiv mit zu entwickeln. Simone Traub will sich stärker im Klimaschutz engagieren: „Ich bin genervt, dass viele Menschen so wenig tun und sich in ihr Schicksal ergeben.“ Anne Kuypers zog Bilanz: „Trotz Klimawandel, Nahostkrieg und anderen Krisen können wir etwas machen, wenn wir selbst den Schritt machen.“ Markus Weber findet es beruhigend, dass es so viele Menschen gibt, die etwas Positives bewegen wollen.